

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 5

Artikel: IQ-Geständnis : die Bürde meiner Intelligenz
Autor: Frenkel, Beni / Kamensky, Marian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-913280>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IQ-Geständnis

Die Bürde meiner Intelligenz

BENI FRENKEL

In der Schweiz ist es eher unüblich, von seinem IQ zu erzählen. Ich möchte dieses Tabu gerne brechen: Mein mathematischer IQ beträgt 106. Ausserdem habe ich einen Sprach-IQ von 104. Das bedeutet, dass ich sowohl kognitiv als auch sprachlich überdurchschnittlich begabt bin.

Was genau ist der IQ? Nun, das ist eine sehr komplizierte Frage. Vereinfacht lässt es sich so ausdrücken: Alle Menschen unter einem IQ von 100 gelten als dumm. Menschen wie ich, die einen bewundernswerten IQ aufweisen, sind Physiker, Dirigenten oder Mediziner. Wenn man einen IQ von genau 100 besitzt, wird man in der Regel Schalterbeamte oder kaufmännischer Angestellter.

Viele Menschen sind neidisch auf uns Hochbegabte. Das hat natürlich seinen Grund. Statistiken beweisen, dass wir etwa 30 Prozent mehr verdienen als die Blöden und in der Regel die hübscheren Frauen heiraten. Auch ist unsere Lebenserwartung höher, da wir clever genug sind, kein Abwaschmittel zu trinken oder Eisennägel zu kauen. Es ist seltsam. Mittlerweile ruiniert man nicht

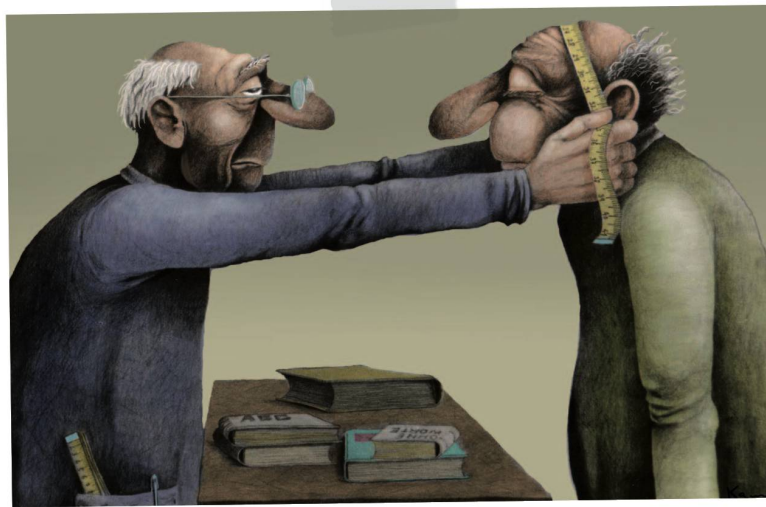
mehr seine Karriere, wenn man sich outet, homosexuell zu sein. Die einstigen Geheimnisse, wie Religionszugehörigkeit, Vermögen oder Strafdelikte, gelten als Merkmale unter vielen. Nur bei der Intelligenz, bzw. dem messbaren Intelligenznachweis, wirken viele Menschen gehemmt. Wenn ich von meiner überdurchschnittlichen Begabung rede,

füge ich immer noch hinzu, dass ich auch nicht alle mathematischen Rätsel knacken kann. Und doch schauen mich die Leute immer ganz anders an, sobald sie mein Denkvermögen kennen: IQ 106 bzw. IQ 104.

Ich kann mich noch genau an das Datum erinnern, als ich zum ersten Mal meinen hohen Intelligenzquotienten erfahren habe. Ich wollte irgendwann einmal im März mit meiner Frau kuscheln. Leider wollte sie nicht. Gekränkt ging ich in mein Arbeitszimmer und dachte nach, was ich jetzt Gescheites mit meiner Schaffenskraft machen könnte. Da kam mir der Intelligenz-Test in den Sinn, den die Zeitschrift «Brigitte» gratis anbot. Gleich setzte ich mich hin und löste die Aufgaben. Sie schienen mir sehr leicht. Schon da wusste ich: Mein IQ wird ziemlich hoch ausfallen! Minuten später zeigte der Computer meine Testwerte an: Gratulation! Sie haben einen IQ von 106, und Sie gehören damit zu den oberen 40% der Menschheit!

Diesen Augenblick werde ich nie in meinem Leben vergessen. Endlich hatte ich die Erklärung, warum ich immer so viele Schwierigkeiten in der Schule hatte. Hochintelligente Kinder hadern sehr häufig am starren Schulsystem. In meinem Fall waren das die Fächer Mathematik, Französisch, Biologie, Chemie und Physik. Wenn ich das heute schreibe, möchte ich damit auch bezwecken, dass sich andere Hochbegabte in mir wiedersehen und vielleicht Tröstung erfahren. Man kann mich erreichen unter hochintelligent@gmail.com.

MARIAN KAMENSKY



Das Mass ist voll

Meter, Gramm, Grad Celsius,
Messen ist für Paul ein Muss.
Lux und auch die Pulsfrequenz
trägt er ein mit Konsequenz
in Tabellen alle Tage,
akkurat, ganz ohne Frage.
Saugt die Frau mal Staub, ganz schnell,
misst er stets die Dezibel.
Paule Prüf springt aus dem Koffer,
und sein Ton, der wird ein schroffer:
«Hundert dB sind ein Graus,
schmeiss das Ding zum Fenster raus!»

Neulich wars beim Nachbarn Meier
schrecklich laut bei einer Feier.
Paule Prüf bei Meier schellte,
Tür ging auf, und Paule bellte:
«Müsst ihr denn so schrecklich plärren?
Werd euch vor den Kadi zeren.
Es ist wirklich schon sehr spät.»
Meier starrt aufs Messgerät,
schlägt es Prüf gleich aus der Hand.
Das bringt Paul um den Verstand,

geht dem Meier an den Kragen.
«Willst du mich jetzt noch verklagen?»,
röchelt Meier voller Not,
«drückst du weiter, bin ich tot.»
Meier, der ist schon ganz blau,
Paul lässt ab, geht heim zur Frau.

Und am nächsten Tage dann
spricht Frau Grit zu ihrem Mann:
«Dreh die Heizung auf, ich frier,
ja, so langsam reicht es mir.»
Paul tat jedoch nichts dergleichen,
sagt zu ihr: «Du kannst dich schleichen.»
Grit bestellt darauf im Nu
gleich per Mail sich Boxhandschuh'.
Tags darauf mit schneller Fracht
wird ein Päckchen ihr gebracht.
Grit, die streift die Handschuh über,
gibt dem Paul 'nen Nasenstüber.
Paule kann dann nur noch grunzen:
«Das war'n sicher vierzehn Unzen.»

HARALD KRIEGLER